

# Bettys Post

Ausgabe 2/2026



Heimzeitschrift des Betty Pfleger-Seniorenzentrums  
der Arbeiterwohlfahrt in Passau



Liebe Leserinnen und Leser,

der Sommer ist da und mit ihm die schönste Zeit, um die Natur in ihrer ganzen Pracht zu genießen. Die langen, hellen Tage laden dazu ein, Zeit im Freien zu verbringen und die warme Jahreszeit in vollen Zügen zu genießen.

Ein besonderer Treffpunkt in unserem Haus ist dabei unsere Terrasse. Dank der neuen Überdachung können wir nun auch an sonnigen Tagen gemütlich im Schatten zusammensitzen, plaudern und die frische Luft genießen. Die Terrasse ist zu einem Ort der Begegnung geworden, an dem schöne Gespräche und gemeinsame Stunden stattfinden.

Ebenso erfreulich entwickeln sich unsere neuen Hochbeete. Mit viel Engagement und Freude wurden sie bepflanzt und gepflegt. Nun können wir die ersten Erfolge bestaunen und bereits frisches Gemüse ernten. Es ist schön zu sehen, wie aus kleinen Pflanzen mit Geduld und Fürsorge eine reiche Ernte heranwächst. Die Hochbeete bereichern nicht nur unser Haus, sondern schaffen auch viele schöne gemeinsame Erlebnisse.

Ich wünsche Ihnen sonnige und erlebnisreiche Wochen, viele schöne Begegnungen und vor allem Freude an den kleinen und großen Momenten des Sommers.

Andrea Madl

#### **Impressum**

Bettys Post – Herausgeber AWO Seniorenzentrum Betty Pfleger, Weinleitenweg 9, 94036 Passau; Tel: 0851/75666780, Mail: seniorenheim.passau@awo-ndb-opf.de – Heimleitung und ViSdP Andrea Madl – Redaktion, Text und Bild: Helge Haaser – Layout/Bildbearbeitung Uwe Klenner – Druck Mindl Print+Lettershop Passau – erscheint 3 x jährlich – Um die Lesbarkeit nicht zu erschweren, wird auf Gendern verzichtet.

Zum Titelbild

# Wir tun alles für Ihre Gesundheit

Wenn jemand Naomi heißt, verbirgt sich dahinter entweder eine Schauspielerin, Sängerin, Aktivistin, Tennisspielerin, Youtuberin oder Politikertochter aus USA. Die Naomi des schmerzgebeugten AWOjaners aber ist Ergotherapeutin und kommt ihm deshalb natürlich sehr, sehr viel näher. Sie singt nicht, schauspielert nicht und spielt statt Tennis mit seinen Triggerpunkten entlang der Wirbelsäule, besänftigt sie, nimmt ihnen den Schmerz. Oder sie zupft liebevoll an irgendwelchen verklebten, schmerzenden Faszien, von denen der Alte gar nicht wusste, dass es sowas unter seine Haut und zwischen seinen verkrampften Muskeln überhaupt gibt. Naomi schweigt gern, der Alte schwätzt gern. Daraus entstehen dann ab und zu philosophische Momente – sozusagen als Ergo- oder Ego-Abfall. Dann lachen die Zwei.

Lachen, sagt man, sei eine Medizin ohne Nebenwirkungen. „Ergo“ ist eine sanfte Therapie mit erfreulichen Nebenwirkungen: weniger Schmerz, mehr Beweglichkeit, besseres Lebensgefühl. Der liebe Gott schenke all den Gequälten auf der Welt eine Naomi. Aber nicht meine! Die bleibt hier!

HIER? Ja, sie kommt wie viele andere Therapeuten fast täglich in unser Heim. Auch Physiotherapeuten, Spezialisten für Mani- und Pediküre, zweimal pro Woche können wir uns den Kopf waschen und die Haare – wenn noch üppig



– zum Kunstwerk hochföhen lassen. Schaut man genau hin, laufen täglich auch Hausärzte durch das Heim – und am Montag spendet Hochwürden Trost, wenn alles andere nicht mehr funktionieren will.

Wer jetzt als Rüstiger noch behauptet, dass er einsam ist und nichts für ihn getan wird, darf sich schämen. Weil er zu faul ist, an den zehn Standard-Angeboten pro Woche und an zahllosen Kultur- und Gesellschaftsfesten teilzunehmen.

Ja, natürlich ist unser Betty Pfleger-Heim eine Seniorenresidenz, natürlich konnten wir uns unsere Nachbarn nicht aussuchen – aber trotzdem wird uns mehr, viel mehr geboten an Unterhaltung, Freude, Abwechslung, als säßen wir alt und einsam in der Wohnung irgendwo, aus der wir hierher umziehen mussten – oder durften wir?

## Die Residenz der jungen Senioren

Jedes Seniorenheim hat etwas, worüber man spricht. Bei uns sagen die einen, es ist unser riesiges Foyer, das wir „unser Wohnzimmer“ nennen. Viele Besucher erzählen zuhause und bei Freunden, dass das Betty Pfleger-Heim eine „Residenz der jungen Senioren“ ist. Denn an sehr vielen Zimmertüren siehst du das Bild eines jungen Menschen, auch wenn hinter der Tür der Mensch schon viele Jahre auf dem Buckel hat. Es war eine gute Idee, sagen Ärzte und Psychologen, die Jugend der Bewohner mit ins Heim zu holen. So kann man sie, die eben noch bei Spiel und



ANZEIGE

**Unbeschreiblich ...**  
In Heimatluft gereift.

Ein herzhaftes Stück Niederbayern. Seit 1889.

**Heindl**  
Fleisch & Wurst

Spaß im „Wohnzimmer“ waren, oft lächelnd vor ihrer Tür stehen sehen, das Bild ihrer Jugend betrachtend. „Das war ich“ denken sie und erinnern sich an glückliche Zeiten, „schön war’s“ flüstert mancher, bevor er die Tür öffnet.

Auch das Personal steht oft lächelnd vor einer Tür. Plötzlich ist den jungen Menschen bewusst, dass der alte, gebrechliche Mensch dahinter einmal so war wie sie, so jung, so fleißig, nicht „immer schon alt und krank, seit ich ihn kenne“. Denn eben lernen sie ihn neu kennen: jung und aktiv.

„Das Heim der jungen Senioren“ ist einmalig. Es will seinen Bewohnern den Abschied vom total selbstbestimmten Leben so schön wie möglich machen. Dazu passt

wie’s Tüpfelr auf’s i, dass man den ganzen Tag das Lachen der vielen jungen Mitarbeiter aus aller Welt im großen Haus hören kann, die offensichtlich ihre schwere und verantwortungsvolle Arbeit mit ungetrübter Freude machen. Auch das passt zum „Altenheim der jungen Senioren“.

Dass an manchen Türen noch immer kein Jugendbild des Bewohners die Besucher fasziniert, hat so manchen traurigen Grund. Doch manchmal erinnern sich Angehörige eines längst vergessenen Fotoalbums, in dem vielleicht sogar das Hochzeitsbild drin ist.

**BITTE MITBRINGEN.** Das Bild wird abfotografiert – danach kann es zurück ins Album. **EHRENWORT.**

## ANZEIGE



der  **Reitberger**

**Bäckerei Reitberger GmbH**  
**3x in Passau:**  
**Grubweg: Georg-Philipp-Wörten-Str. 3**  
**Hacklberg: Glockenstr. 6**  
**Neustift: Max-Matheis-Str. 2a**



***Wir freuen uns, dass wir das  
 AWO Betty-Pfleger-Wohnheim  
 beliefern dürfen!***

**traditionsbewusst & modern**

Bewohner erzählen

## Helga Horak – die Auerbacherin

Ein typisches Passauer Mädl. Kennt ihre Stadt wie ihre Hosentasche, hat die damals übliche Karriere einer Friseurin gestartet und hatte da bald Erfahrungen gemacht, die damals normal waren: sie heirateten den Kollegen Leopold Horak und fand nichts dabei.

Denn damals war Migration kein Thema. Vielleicht ahnten alle, dass Migration pure Normalität ist, seit es Menschen gibt. 14 Kinder hatte die böhmische Familie Horak, als sie aus Not ihre Heimat verließ und sich in Österreich Arbeit suchte. Als junger Friseur in Gmunden lernte Leopolds Vater eine deutsche Urlauberin kennen, folgte ihr nach Passau, sie heirateten und den ersten Sohn nannten sie natürlich wieder Leopold.

Helga war 17 Jahre jung, als sie sich in diesen Leo verliebte und war ihm treu bis zu seinem Tod, damals, vor 14 Jahren. Danach war plötzlich alles anders: Sie stürzte schwer in ihrer Wohnung. Als sie vom Krankenhaus nach Hause kam, hatte sie plötzlich Wasser in den Beinen und Diabetes, stürzte wieder, kämpfte sich noch durch ein paar Jahre bis die



Sache mit der „bösen Zunge“ kam. Logo, da denkt jeder gleich an das Schandmaul der Frau Schnatterer, aber nein, es war Zungenkrebs. Auch das hat Helga überstanden. Schließlich bat sie ihren Sohn, sie nicht zu sich zu nehmen, da er ja immer zur Arbeit musste, sondern ihr einen Platz in einem Altenheim zu besorgen. Inzwischen, schon an den Rollstuhl gebunden, hatte sie ein Riesenglück: Sie bekam

ein Zimmer in unserem Betty Pfleger-Heim.

Ja, sagt sie, ein Riesenglück! Kaum hatte sie sich in ihrer neuen Welt ein wenig zurechtgefunden, entdeckte sie hier Nachbarn aus Auerbach, ehemalige Kundinnen aus dem Frisiersalon – und heute ist ihr Tag vom Frühstück über Gymnastik, Bingo, Kaffee-Ratsch im Foyer und Rummikub-Spiele am Nachmittag ziemlich ausgefüllt. Sie genießt die Sicherheit, die ihr die AWO bietet, sitzt bei Sonne auf der Terrasse, hat Freunde gefunden, die ihr Leben lebenswert machen.

Da frage ich: was will man mehr?

## Ach je; schon wieder: DER HEIMBEIRAT

Ja, tut uns leid, aber unsere liebe Mitkämpferin Elisabeth Madl hat uns aus gesundheitlichen Gründen – quatsch: wegen mangelnder Gesundheit – leider die Kündigung geschickt. Also müssen wir den hochgeschätzten Mitbewohnern (m/w – /d gab's zu unserer Zeit noch nicht) das NEUE Gruppenfoto zeigen, mit dem wir unsere Doris Lang als neue Heimbeirätin begrüßen.

Und da man uns immer wieder frägt, was wir so machen: Wenn erwünscht und möglich neuen Mitbewohnern helfen, sich schnell ins Heim einzugewöhnen, freundlich Mitbewohner zu vermitteln, Ärger loszuwerden (den wir dann bei der Heimleitung abladen), am Freitag den Stammtisch und am Samstag



die Isometrische Gymnastik zu veranstalten. Dann treffen wir fünf uns auch regelmäßig, um uns abzustimmen, dass nicht der eine dies und der andere das sagt. Im Foto von links: Ria Trexler, Helge Haaser, Anette Kieweg, Joachim König, Doris Lang.

ANZEIGE

**Ihr regionaler Partner für  
Gastronomie & Großverbraucher**

[www.innstolz-frischdienst.de](http://www.innstolz-frischdienst.de)

**INNSTOLZ**  
Frischdienst

- Lebensmittel-Vollsortiment
- regional · bio · fair



## Es grünt so grün

Also ehrlich, keiner hat geglaubt, dass im AWO-Garten jemals was anderes gedeiht als wildes Gestrüpp für Bienen und Wespen, Gras, das Lothar mähen muss und Unkraut, das keiner zupft. Von wegen! Wer genau hinschaut, sieht Erdbeeren wachsen, Tomaten, Kirschen, Pflaumen und Birnen gedeihen, und unten auf der schattigen Acht Salat, Gemüse, Radieserl und Kräuter so schnell



den Sommer verkünden, dass die Küche kaum nachkommt, alles rechtzeitig auf unsere Teller zu bringen. Bald wird unsere Chefköchin Rosemarie stolz auf die Speisekarten schreiben „aus eigenem Anbau“. Spätestens dann sind wir das Super-Super-Senioren-Heim: Mit dem größten Wohnzimmer, dem tollsten Un-



terhaltungsprogramm, einer modern eingerichteten Küche, die über „Essen auf Rädern“ außer uns über 100 Abonnenten in Passau zu deren Zufriedenheit beliefert – und mit einer eigenen Gärtnerei.

Also ehrlich: Wer hätte das gedacht?



## „Nimmst mich mit?“

Bei uns im AWO-Heim wohnen so um die 124 Leut' aus Passau, auch aus der näheren Umgebung und von da oder dort. Damit es ihnen gut geht, den 124, werkeln in drei Schichten über 140 Pfleger, Betreuer, Mitarbeiter der Verwaltung, Wäscherinnen, Reinigungsdamen, Küchenpersonal und Haustechniker. 140 Heintzelmannchen – davon sind die Hälfte nicht in Deutschland geboren. Man nennt sie Migranten, könnte sie aber auch Engel nennen. Viele Politiker und ihre Wähler wollen, wenn sie an die Macht kommen, unsere Engel „remigrieren“, das heißt „aus dem Land jagen“. Das bedeutet: Wir Bewohner bekom-



men dann kein Frühstück, Mittag- und Abendessen mehr, wenn es nicht gelingt die Parteimitglieder für den Dienst im Altenheim zwangsweise zu verpflichten. Darauf verlass' ich mich nicht und habe meinen Pfleger Mohamad gebeten, mich bei seiner Remigration in seine Heimat mitzunehmen. Er hat „ja, logo“ gesagt. Danke, Mohamad!

ANZEIGE



**Vertrauenssache Bestattung.**

Mehr Empathie, weniger Belastung – wir begleiten Ihre Liebsten einfühlsam auf ihrem letzten Weg.

**Bestattungshilfe Passau**

**24**  
Stunden für Sie erreichbar

**Geprüfter Bestatter**

Tag & Nacht in Stadt & Landkreis.

Erd-, Feuer-, See-, Naturbestattungen.

📍 **Passau**  
Beratung/Ausstellung  
Innstraße 70a  
0851/988 37 98

📍 **Fürstenzell**  
Niederlassung  
Marktplatz 6  
08502/918 93 44

Stefan Hans Gass • info@bestattungshilfe-passau.de • www.bestattungshilfe-passau.de



## Die süße Krankheit Diabetes

Sie entwickelt sich mehr und mehr zur Volkskrankheit. Aber wie entsteht sie? Wenn der Körper Kohlehydrate – also Zucker, Kartoffel, Nudeln und Brot – aus irgendeinem Grund nicht mehr verträgt, wird das Insulin, das jeder Mensch selbst produziert, plötzlich zu schwach, um den Körper vor dem Kohlehydrat zu schützen, das nach dem Essen zu Blutzucker wird.

Auch in unserem Heim leben viele mit dieser tückischen Stoffwechselstörung. Bei denen schießt der Blutzucker hoch oder stürzt ab – beides lebensgefährlich. Da ist oder wird der Heimbewohner zum Patienten. Sein Arzt erklärt ihm, was er beachten muss, vor allem beim Essen. Wer noch rüstig ist, kümmert sich dann selbst um sein Wohl, wer mit all den

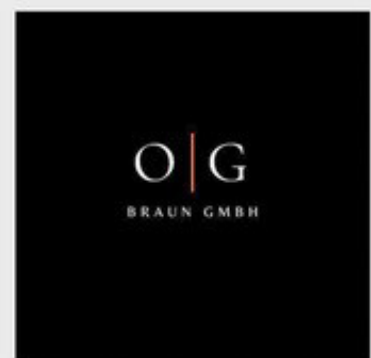
ANZEIGE



**Braun Kösslarn.**

*Euer Obst und Gemüse Händler  
mit Herz!*

Seit 1931 für die Region.



Empfehlungen nicht mehr zurechtkommt, wird bei uns im Heim vom Pflegepersonal unterstützt. Die Küche ist darauf vorbereitet, hält notwendige diabetische Lebensmittel bereit. Damit kann jeder Rüstige selbst über seinen Speisenplan entscheiden. Und sollte es auch tun!

Der Bundesvorstand der AWO in Berlin hat vor einiger Zeit eine Studie in Auftrag gegeben, die klären soll, ob mit mediterraner Kost „Diabetes im Seniorenheim“ am besten „behandelt“ werden könnte. Vieles spricht dafür, auch die Tatsache, dass in mediterranen Ländern Diabetes nur selten vorkommt.



Spötter wissen warum: „Weil Rotwein keine Kohlenhydrate enthält.“

AWO-Berlin hat unsere Anfrage vom 10. Juni zum Ergebnis der Studie bis Redaktionsschluss nicht beantwortet.

ANZEIGE

# SCHINAGL & SYRE

## *Gut zu Fuß*

*Orthopäadieschuhtechnik  
bequeme Schuhmode  
Schuhreparatur*

*Wir liefern in alle Heime*



Öffnungszeiten:  
Montag - Freitag 9:00 - 18:00  
Samstag 10:00 - 16:00  
Öffnungszeiten können im  
Lockdown abweichen

Theresienstr. 13  
94032 Passau  
Tel.: 0851 / 2995  
Passau@Schinagl-Syre.de  
[www.Schinagl-Syre.de](http://www.Schinagl-Syre.de)



## AWOs jüngstes Passauer-Kind Die Tagespflege – fröhlich, bunt und wertvoll

Wie doch die Zeit vergeht: Im Dezember können wir schon den vierten Geburtstag „unseres jüngsten Kindes“ feiern. Was war das für ein Wirbel: Der Priester im Ornat und der Pfarrer im Talar hoben das Wunderkind aus der Taufe, Alt-Oberbürgermeister Jürgen Dupper überbrachte Glückwünsche, ein paar Stadträte tranken Sekt und die AWO-Betriebsregierung aus Regensburg machte ihren Betriebsausflug nach Passau, um klar zu machen, dass heutzutage die Geburt eines Kindes schon viel, viel Geld kostet. Trotzdem hatten die damalige Heimleiterin Elisabeth Ljubisic und ihre Nachfolgerin Andrea Madl noch ein paar Groschen zusammengeschart für feine Brötchen, köstliche Happen und Sekt.

Heute ist die Leiterin der Sozialen Betreuung, unser Katrin Stadler, auch Chefin der Tagespflege. Zusammen mit Nicole, Celina und Lilia zaubern sie jede Woche ein buntes Programm für Ihre

Gäste, machen Frühstück, manchmal „Weißwurst um halb Elf“, das Mittagessen, Kaffee und Kuchen am Nachmittag, Dazwischen Unterhaltungsspiele, Vorlesen – oder mal ein Mittagsschläfchen. Für die Tagesgäste, alle aus dem Raum Passau, bedeutet so ein AWO-Urlaubstag viel. Sie wissen ihre Familie an diesem Tag entlastet, sie sind plötzlich – wie früher- wieder unter Menschen, können



erzählen, berichten, lachen oder nörgeln. Sie haben Zuhörer und hören zu. Da Katrin, wenn die Abteilung mal nicht ausgelastet ist, auch pflegebedürftige Heimbewohner in die Run-

de holt, werden plötzlich wieder alte Freundschaften geweckt und neue entstehen. Dann macht es gleich doppelt Spaß, an Spielen und heiteren Gymnastikstündchen teilzunehmen. Die Gemeinschaftsküche ist daneben ein Spielplatz für die, die gern Kartoffel schälen,



Zwiebel schneiden oder aufpassen, dass die Suppe nicht überkocht.

Für die Angehörigen, die normalerweise 24 Stunden täglich für ihre häuslichen Pflegefälle da sein müssen, ist der AWO-Tag meist eine gewaltige Entlastung. Endlich einmal durchatmen, in Ruhe aufräumen, organisieren und vielleicht ein Stündchen Erholung.

Feiert das Seniorenheim in seinem prächtigen Foyer eins seiner rauschenden Feste, haben mitten drin natürlich auch die Gäste der Tagespflege ihren reservierten Stammtisch. Das garantieren die Stadler Katrin und ihr Team.



## Lothar Hazoth – 40 Jahre AWO

Er ist die Zuverlässigkeit in Person. Er kann alles: Rollator reparieren, Lampen auswechseln, Zimmer weißeln, Fernseher einstellen, wenn ein Bett Schrauben verliert, sie wieder eindrehen, natürlich Rasen mähen, Schnee räumen und das Shuttle fahren zwischen der AWO-Residenz und der Oidn Dult, wenn mal wieder einem Senior vom Bier schummrig wird. Er war hier schon Hausmeister, als das Betty-Pfleger-Heim ein gemütliches Altenheim war. Voll gesunder, fröhlicher Mander und Weiberleid, die schon mal auch in den Urlaub gefahren sind. Nur im Parterre gab es eine Pflegestation und es reichte dafür eine Schwester tags und eine nachts. Sowas nennt man heute „die gute alte Zeit“. Lothar hat den ganzen verrückten Wandel mit gemacht, seit er 1986 bei der AWO Hausmeister wurde. Zuvor hat er beim Bauunternehmer Detzer an der Ortsspitze Maurer gelernt und wurde zum Handwerker, der bis heute vor keiner Arbeit zurückscheut. Das kam ihm bei der AWO zugute, denn auch in der guten alten Zeit gab es immer etwas zu reparieren, Rasen zu mähen und im Winter Schnee zu räumen. Und, ja, das waren noch Winter, in denen Inn und Donau zufroren und der Schnee sich türmte – nix für Faulenzer!

Damals war das, was heute unsere Tagespflegeabteilung ist, eine großzügige Hausmeisterwohnung. Das war einerseits sehr schön für die junge Familie, aber natürlich nutzten seine



„Omas und Opas“ – wie Lothar die grauhaarigen Bewohner noch immer nennt – schamlos diese Nähe aus: Wenn einer um 22 Uhr noch ein Bierchen kaufen wollte, klingelte er halt bei den Hazoths.

Fragt man Lothar, woher der Name Hazoth kommt, ob er vielleicht auch einen migrantischen Hintergrund hat, lachte er. Seine Eltern und Großeltern lebten immer im bayrischen Wald nahe der böhmischen Grenze. Selbst seine Oma wußte nicht, wo der Name herkam. Tjaja, wer weiß schon, was im tiefen Wald alles passiert, wenn es dunkel ist. Aber eins steht fest: Nach 40 Jahren verläßt uns Lothar, um die hoffentlich vielen Jahre als Rentner genießen zu können. Wir werden ihn vermissen. Wir alle! Sehr!

## Dolce Vita – endlich Urlaub

Ach, wir haben zwar das ganze Jahr nichts zu tun, aber ohne Urlaub darf ein Jahr trotzdem nicht zu Ende gehen. Richtig? Richtig! Betty Pflegers AWOianer können sich freuen: Ende Juli heißt es einsteigen, anschnallen und los



geht's! Gemeinsam mit den AWO-Mitarbeitern düsen wir diesmal mit dem Bus Richtung Italien und direkt rein ins Dolce Vita. Mit Musik und Hurra, mit italienischen Köstlichkeiten, Obst und Eis, Espresso und Tiramisu. Bitte Rotwein nicht vergessen. Weil die Italiener kein gutes Birra machen, nehmen wir vorsichtshalber ein paar Kasten Hutthurmer mit auf die Reise. Alles ok? Dann lasst die Vorfreude kommen!

ANZEIGE



RUSSKA



### DIE PRAKTISCHE HILFE FÜR MEHR SICHERHEIT

Rollator elan classic  
... platzsparend zusammenfaltbar  
... inkl. Rückengurt, Stockhalter  
und Einkaufstasche

PASSAU . POCKING . FREYUNG . VILSHOFEN . OSTERHOFEN . WALDKIRCHEN



0851 | 98828-0



reha team **Mais**  
Das Sanitätshaus Aktuell eK



## „Hallo, Onkel Doktor, hören Sie mich?“

Erinnerst du dich noch? Damals, als du noch ein kleiner Spatz warst und gerade erst das Telefon erfunden war, gab es auch schon vielerlei Krankheiten, die im Laufe der Jahre über die Familie herfielen. Oma, Opa. Mama und Papa – natürlich auch du – lagen schwach und schwitzend oder gar mit Schüttelfrost



im Bett und wer noch stehen konnte, ging zum Telefon im dunklen Flur, drehte an der Wählscheibe, im Hörer knickte und knackte es und immer wieder hörte man das aufgeregte „Hallo Onkel Doktor, hören sie mich?“

Herr oder Frau Doktor gehörten zur Familie wie Tante oder Onkel. Man vertraute ihnen blind. Wer seinen besonderen Dank zeigen wollte, hatte immer ein Geschenk für sie oder ihn: vielleicht einen feinen Guglhupf oder ein schönes Stück Schinken. Dankbar und lächelnd packten sie es ein. Alle wussten: Bald wird es dem Patient wieder besser gehen.

Lang, lang ist's her, die Welt hat sich verändert, der Arzt ist nur in Ausnahmefällen Freund, ansonsten Dienstleister, vor allem, wenn du aus deiner Welt umgezogen bist. Zum Beispiel ins Betty Pfleger-Heim. Dein „Onkel Doktor“ kümmert sich dann noch um deine Enkel, aber zu Dir kommt ein fremder Arzt. Wenn er dir sympathisch ist, beginnt vielleicht eine neue Freundschaft.

Wichtig zu wissen: Natürlich hat sich mit deinem Umzug ins Heim vieles verändert. Aber – wie einst daheim: Wenn du einen Arzt brauchst, hörst du die Stationsschwester am Telefon rufen „Hallo Doktor, hören sie mich?“ Und er wird kommen.

### Seniorenheime sind keine Krankenhäuser

Im ganzen riesigen Seniorenheim keine Arztpraxis? Nein. Wo doch so viele Kranke hier sind: Die mit Herzinsuffizienz, die mit Nierenversagen, jene mit nicht enden wollendem Bronchialkatharr, Dia-



betiker, Depressive, Demente. Und dann kein Arzt? Nein – und doch: Ärzte sind täglich im Haus, besuchen ihre Patienten, notfalls kommt der Notarzt oder der Krankenwagen. Die ärztliche Versorgung funktioniert so gut wie im Privatleben.

Lebt ein Mensch allein in einem Hochhaus in Grubweg oder irgendwo, funktioniert die ärztliche Versorgung aber viel schlechter als im Heim. Zuhause ist sie nur möglich, solange der Erkrankte aktiv genug ist, um den Arzt oder den Notarzt rufen zu können. Wenn nicht, dann schaut's düster aus. Im Heim aber ist er nicht allein: Bei Tag und Nacht helfen die Pfleger und Betreuer.



Deshalb ist das Seniorenheim kein Krankenhaus. Aus dem Krankenhaus wird man nach ein paar Tagen heimgeschickt, im Heim aber ist man daheim – und zum Glück nie allein.

### Sieben Tabletten zum Frühstück

Toll, gleich zum Frühstück die richtige Dosis, um trotz des Alters und seiner



ihm anhängenden Schwächen gestärkt in den Tag zu gehen. Was es da alles gibt: Die gefürchtete Wassertablette, die Herz-, Nieren-, Leber-, Hals-, Kopfwahl- und Beruhigungstablette. Schön, dass es bei mir nur sieben und nicht 12 Tabletten sind.

Alles gut? Bei mir nicht, denn ich wusste nie, was welche ist und ob ich eine halbe oder zwei nehmen muss. Und wann? Vor oder nach dem Essen? Es machte mich ganz verrückt. Bis meine Stationsschwester sagte: Lass mich machen! Verlass dich auf mich! Juhei – seitdem sitzt sie über meiner Tabletten-Schachtel-Sammlung, sortiert, bringt mir mein „Tablettenkackerl“ zur rechten Zeit und organisiert sogar bei meinem Arzt und dem Apotheker den Nachschub. Ich muss mich nicht mehr um meine Gesundheit kümmern, ich muss nur dann und wann leise aber ehrlich zur Schwester DANKE sagen. Natürlich auch, wenn die Schwester ein Pfleger ist.

## Flotte Locke für kesse Senioren

Es hat sich viel geändert in sechs Jahren: Irmgard Friedl bekam einen komfortablen Frisiersalon im EG, nur 10 Meter vom Lift entfernt, und musste nicht mehr von Etage zu Etage umziehen. Und der Autor dieser Zeilen hat seit seinem Einzug damals seine jugendliche Haarpracht verloren und kann sich schon den halben Schädel mit dem Waschappen „frisieren“.

Aber eins hat sich nicht geändert: Noch heute fragt Frau Friedl den alten Mann „wie hätten Sie es gern?“ Früher alberte er „wie Jesus“ oder auch „wie



Gottschalk“ – heute zuckt er nur amüsiert mit den Schultern, lächelt und lässt sie einfach ein bisserl schnibbeln. Und bewundert sie, die nun schon seit weit mehr als 20 Jahren die AWOjanerinnen hochtoupirt und seit 2024 in Rente ist – aber immer frisch, fesch und fröhlich! DANKE, liebe Irmgard.

ANZEIGE



✉ info@sanitaetshaus-kraus.de  
**www.sanitaetshaus-kraus.de**



**Sanitätshaus Kraus**  
Ortho | Reha | Kids Care

Neuburger Str. 74  
94032 Passau  
☎ 0851 988 530 0  
Fax 0851 988 530 200

### Öffnungszeiten

Mo - Fr 8:00 - 17:00

## Und immer wieder tut es weh...

Ja, immer heißt es hinter einer der vielen Türen unseres Hauses Abschied nehmen. Wieder ist ein Licht erloschen, eine Stimme wird nie wieder zu hören sein. Verwandte und Freunde weinen oder sprechen davon, dass die Erlösung von Leid und Elend viel zu lang auf sich warten ließ. Ein Mensch ist nicht mehr, doch seine Seele, sein Wirken auf Erden und die Erinnerung an ihn bleiben. Manchmal, seltener als früher, wird der Pfarrer gerufen, um dem gläubig Sterbenden mit seinem Segen und durch die Erinne-

rung an das Heilsversprechen den Weg ins Jenseits zu ebnen. „Gott hab sie (oder ihn) selig!“ sagen wir dann – und meinen: „Möge Gott der armen Seele gnädig sein“.



ANZEIGE

## Bestattungsinstitut Schatzl

Gegründet 1954



Haitzinger Str. 57    Tel.: 0851 / 8517870    94032 Passau

- Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
- Erledigung aller Formalitäten
- Erd-, Feuer-, See- und Flussbestattungen
- Naturbestattungen
- Anonyme Bestattungen

**Zum Geburtstag viel Glück,  
zum Geburtstag alles Gute,  
zum Geburtstag viel Glück!**

|                          |            |
|--------------------------|------------|
| Winberger, Anton         | 01.07.2026 |
| Schmidt, Karin           | 05.07.2026 |
| Harz, Helgard            | 10.07.2026 |
| Lendner, Walter          | 10.07.2026 |
| Salzinger, Helga         | 17.07.2026 |
| Gerersdorfer, Karl Heinz | 23.07.2026 |
| Weiß, Gertraud           | 23.07.2026 |
| Diener, Anna             | 24.07.2026 |
| Saib, Ela                | 24.07.2026 |
| Klug, Theolinde          | 26.07.2026 |
| Lemberger, Ingeborg      | 27.07.2026 |
| Wunderle, Isabella       | 28.07.2026 |
| Hölzlein, Martha         | 29.07.2026 |
| Selwitschka, Annemarie   | 30.07.2026 |
| Ripota, Herbert          | 04.08.2026 |
| Andraschko, Gertraud     | 07.08.2026 |
| Kickinger, Erika         | 09.08.2026 |
| Basien, Erika            | 16.08.2026 |
| Botzlar, Heinz-Jürgen    | 16.08.2026 |
| Haas, Rita               | 18.08.2026 |
| Trexler, Ria             | 22.08.2026 |
| Wrede, Gudrun            | 22.08.2026 |
| Huber, Elisabeth         | 24.08.2026 |
| Donaubauer, Ingrid       | 26.08.2026 |
| Hantschel, Gabriele      | 28.08.2026 |
| Horn, Fritz              | 28.08.2026 |
| König, Joachim           | 29.08.2026 |
| Hartl, Erwin             | 01.09.2026 |



|                       |            |
|-----------------------|------------|
| Wieninger, Hildegard  | 01.09.2026 |
| Müller, Herbert       | 12.09.2026 |
| Kremsreiter, Maria    | 13.09.2026 |
| Neumeier, Ingrid      | 13.09.2026 |
| Kieweg, Gerda         | 14.09.2026 |
| Sagerer, Waltraud     | 14.09.2026 |
| Fischer, Irma         | 15.09.2026 |
| Riederer, Anita       | 16.09.2026 |
| Allinger, Maria       | 18.09.2026 |
| Schmid, Elisabeth     | 19.09.2026 |
| Gonsior, Hildegard    | 23.09.2026 |
| Cabras, Angelo        | 01.10.2026 |
| Heinlein, Ljuba       | 02.10.2026 |
| Heves, Diana-Maria    | 03.10.2026 |
| Kieweg, Helmut        | 04.10.2026 |
| Öller, Elisabeth      | 07.10.2026 |
| Brandstetter, Manfred | 11.10.2026 |
| Huber, Helmut         | 11.10.2026 |
| Maric, Elfriede       | 27.10.2026 |

kasberger  
Vor  
sor  
ge.

11 x in Niederbayern

*Alles geregelt*  
- damit keine  
offenen Fragen  
bleiben.

Tag und Nacht: Tel. 0851 / 9 66 37 37  
[www.bestattungshaus-kasberger.de](http://www.bestattungshaus-kasberger.de)

  
**KASBERGER**  
DIE BESTATTER UND BEGLEITER

## Wir nehmen Abschied

|                      |            |
|----------------------|------------|
| Stoiber Johann       | 17.04.2026 |
| Hehn Magdalena       | 03.05.2026 |
| Allinger Friedrich   | 31.05.2026 |
| Wick Lieselotte      | 13.06.2026 |
| Rosemarie Steinbauer | 21.06.2026 |
| Elisabeth Madl       | 22.06.2026 |



Ebbs Neis vom Passauer Spaziergänger

## Träumen drunt am Inn

Wer am Weinleitenweg 9 wohnt, wurde in der Regel in seinem langen Leben mit vielem Malaisen gesegnet. Darunter manchmal so gemeine, dass er einen Behindertenausweis bekam und mit Bus und Bahn herumgondeln könnte, wie er möchte. „Aber“, sagt er lächelnd, „ich fahre nur täglich von der Graf Salm-Straße mit dem Bus runter zur Station Apfelkoch, nach einerhalb Stund‘ wieder zurück – und dazwischen mach‘ ich Urlaub“. Am Inn entlang Richtung Stadt. Dazu braucht er keine Begleitung, kein Portmonee, er plant keine Einkehr, nur eine Umkehr. Die erfolgt meist, nach einer kleinen Schattenpause unter der Bahnbrücke vor dem Fünferlsteg. Manchmal setzt er sich noch fünf Minuten dort auf ein Bankerl, hört der Amsel im Baum zu – oder ist es ein Buchfink? Oft begegnet ihm kein Mensch auf seinem Weg. Gedanken fluten sein Hirn,

Erinnerungen, vergessene Bilder – und so, ungefragt wie sie ihn überfallen haben, verlassen sie ihn wieder. Kleine Steigungen quittiert sein Herz mit Atemnot, geht es ein bisserl abwärts, stützt er sich oft schwer auf seinen Stock. Manchmal glaubt er, den Inn rauschen zu hören, besonders da vorn, wo dicke Felsbrocken vom lehmgelben Inn gischend umspielt werden.

Das „lehmgelb“ mag der alte Spaziergänger überhaupt nicht. Er besteht hartnäckig auf „der grüne Inn“. Was ja manchmal auch stimmt: Immer wenn sich der blaue Himmel im gelben Inn spiegelt, ist das Ergebnis nach Goethes Farbenlehre grün. Tja, man muss nur Goethe kennen, damit der Alte Recht bekommt.

Recht bekommen? Nein, darum geht es ihm nicht. Schließlich lächelt er immer wissend, wenn er den Johann Strauss-Walzer „An der schönen blauen Donau“ hört. Schon als der vor genau 160 Jahren geschrieben wurde, war selbst an der Quelle in Donaueschingen ihr graues Wasser nur blau, wenn sich der blaue Himmel in ihr spiegelte. Dazu fällt ihm an der Haltestelle Apfelkoch, wenn er wieder auf seinen Bus wartet, ein, dass es mit dem Gesicht wie mit Wasser ist: Schenkt man ihm ein Lächeln, spiegelt sein Gesicht dies dem Geber zurück. So sicher, wie der Himmel den Inn grün und die Donau blau macht.



## Sanitätshaus Fürst informiert:



### Bleiben Sie länger gesund und aktiv!

Lassen Sie sich beraten, wie Sie Stürze vermeiden und somit langwierigen Verletzungen vorbeugen können!

Schützen Sie sich selbst, indem Sie nützliche Hilfen im Alltag verwenden und Ihre Wohnumgebung sicherer und risikofreier gestalten.

**Fragen Sie uns - wir beraten Sie gern!**

Exemplar kostenlos anfordern  
oder direkt bei uns abholen.



**Orthopädietechnik  
Rehatechnik  
Homecare**

Kleine Klingergasse 10 · **94032 Passau**

Telefon +49 (0)851 93143-0 · Fax 93143-15

**UNSER  
KATALOG  
IST DA!**





## MEDIKAMENTEN VERSORGUNG MIT BLISTERSYSTEM

**Wir liefern Ihre Medikamente  
fertig portioniert, verpackt und beschriftet –  
ideal für Patienten, die regelmäßig  
mehrere Medikamente einnehmen!**

So unterstützen wir erfolgreich Seniorenwohnheime,  
mobile Pflegedienste, betreutes Wohnen oder  
Senioren und deren Angehörige zuhause.

**effizient. sicher. zeitsparend.**



**SCHLUSS  
MIT DEM  
TABLETTEN  
CHAOS!**

